



DORNRÖSCHEN IM DEPOT

Ein Vortrag von

MMag. Dr. Andreas Rudigier

Direktor
vorarlberg museums
Bregenz

Dipl. Designer Jörg Engster

Geschäftsführender Gesellschafter
die Informationsgesellschaft mbH
Bremen

Gehalten anlässlich der MAI-Tagung
2014.

22./23. Mai 2014

im Weltkulturerbe Völklinger Hütte,
Saarland.



museums
and the
internet



DORNRÖSCHEN IM DEPOT

Den Besuchern eines Museums ist häufig nicht bewusst, dass sie nur einen kleinen Teil der Exponate sehen, die sich im Bestand des jeweiligen Hauses befinden.

In den Depots deutscher Museen schlummern je nach Museumstyp 40 bis 90 % der Bestände: Hunderte, tausende, häufig gar hunderttausende Exponate sind im Depot eingelagert. Gut verpackt vor Staub und Beschädigung - aber leider auch perfekt von den Blicken der Besucher abgeschirmt.

Manche Museen haben ein regelrechtes Luxus-Problem: die Qual der Wahl, für welche wenigen Objekte man sich aus der Fülle der Exponate denn entscheiden soll. Denn der Platz der realen Ausstellung ist in den meisten Fällen stark eingeschränkt.

Der Vortragstitel zitiert ganz bewusst die Märchenwelt.

Die Idee dahinter: Exponate, die viele Jahre im Verborgenen schlummerten und dabei langsam in Vergessenheit geraten sind, werden gefunden, entstaubt und zu einem neuen Leben erweckt werden. Wie ein schlafendes Dornröschen werden die Exponate wach geküsst.



In den letzten Jahren haben einige Museen mit dem Bau von begehbaren Schau-Depots einen neuen Weg begangen. Die Exponate werden immer noch in schierer Masse in den genormten Vitrinen und Regalen eines Depots verwahrt – diesmal allerdings unter den Augen einer interessierten Öffentlichkeit.

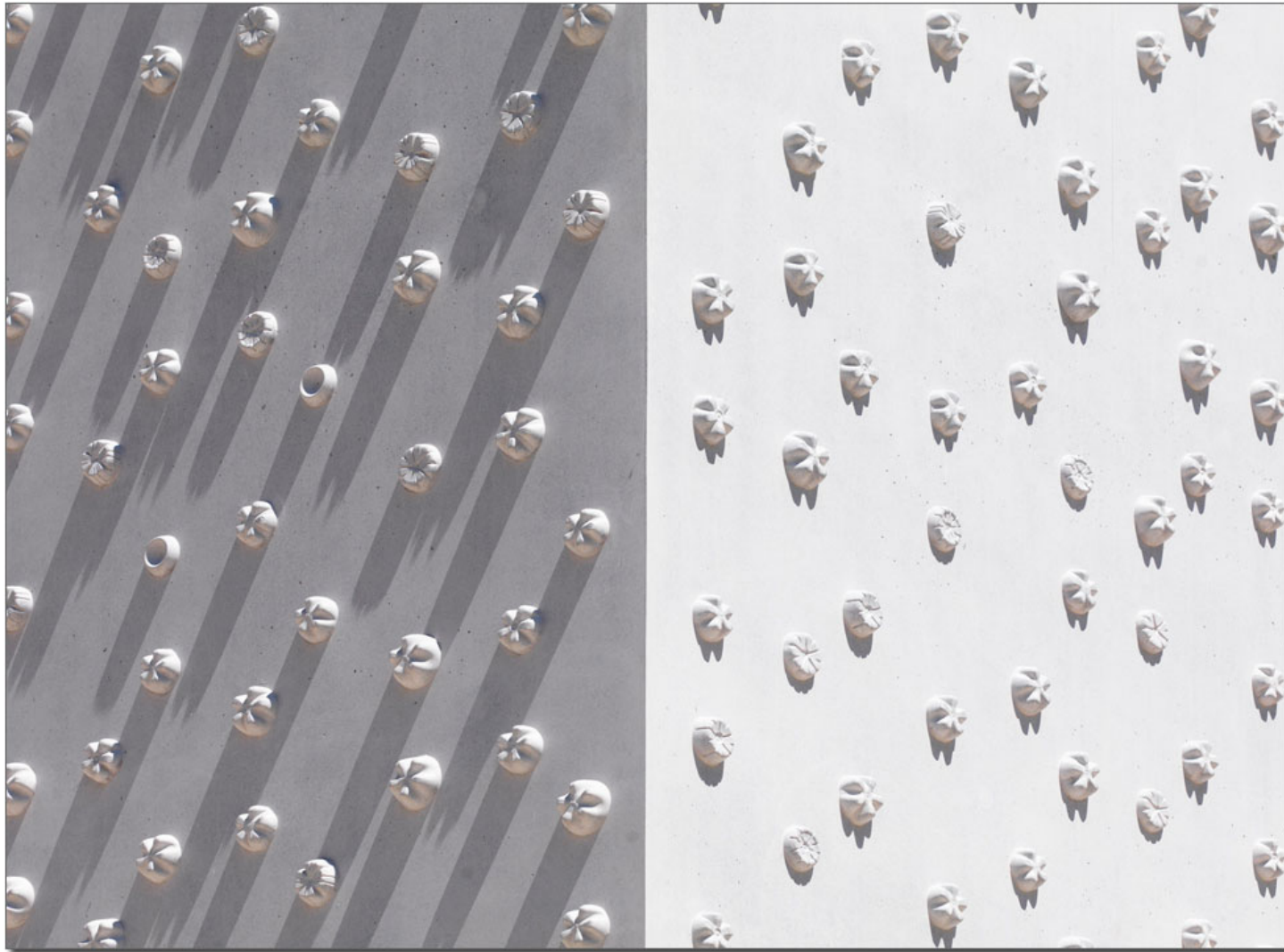
Zwei Fliegen werden mit einer Klappe geschlagen:
Die Exponate finden ihren Platz im Depot und die Besucher erhalten einen Eindruck von der Fülle der Ausstellungsstücke, begleitet von interessanten Einblicken in die Archiv-Arbeit.

Am Beispiel des „vorarlberg museums“ wird dieser Prozess anschaulich verdeutlicht.

Auf dem Bild sehen Sie die dem Bodensee zugewandte Seite des Museums.



Hier ein Blick auf den Eingangsbereich auf der Rückseite des Museums. Ein Merkmal der Architektur ist sicherlich die Fassadengestaltung.



Die Fassade ist durch die Abdrücke von PET-Plastikflaschen strukturiert.

Bei näherer Betrachtung ähneln diese Rosenblüten.

Eine interessante Parallel zur Idee des schlummernden Dornröschens. Im vorarlberg museum lagern die Exponate also tatsächlich hinter einer – zumindest architektonischen - Rosenhecke.



160.000 Dornröschen

Doch im Gegensatz zum Märchenprinzen, der nur eine Prinzessin wach küssen muss, warten im vorarlberg museum gleich 160.000 Exponate auf die Kuratoren...

Dieser Exponatbestand ist in seiner Fülle und thematischen Vielfalt kaum in eine dramaturgisch aufbereitete Inszenierung zu bringen.

Unter den Exponaten befinden sich zugleich viele Objekte und damit verbunden Themengebiete, die dem vorarlberger Lokal-Publikum wichtig und vertraut sind.



Vorarlberg von A bis Z

Mit der Neueröffnung des Hauses wurde dafür zusätzlicher Platz geschaffen: Durch den Bau einer begehbare Schausammlung.

Die konzeptionelle Grundidee war eine bestechend einfache:
Den Besuchern soll die Kultur und Geschichte Vorarlbergs von A bis Z näher gebracht werden.



buchstäblich Vorarlberg

Und so war die Idee, das
Ausstellungskonzept und letztendlich
auch der Name der Ausstellung
geboren:
„Buchstäblich Vorarlberg“



A



Angelica



Zu jedem Buchstaben des Alphabets wurde eine Exponatgruppe ausgewählt und in seiner schieren Masse ausgestellt.

Das Alphabet stellt also das Ordnungsprinzip dar und ist zugleich natürlich auch eine Anleihe aus der Inventarisierung, bei der Exponate mit einem Kürzel aus Zahlen und eben Buchstaben verwaltet werden.

Der Buchstabe A verweist zum Beispiel auf den umfangreichen Bestand an grafischen Werken Angelica Kaufmanns.

J

Jassen



Auch für den Buchstaben J war schnell die passende Exponatgruppe gefunden:
Die umfangreiche Sammlung an so genannten „Jasskarten“.

T
J
Trumpf
Jassen



Doch schnell stellte sich heraus, dass der Buchstabe „J“ auch von anderen Kuratoren zur Präsentation anderer Bestände vorgesehen war.

Letztlich wurde der Buchstabe „J“ dann für die Vermittlung von Exponaten mit jüdischer Provenienz genutzt.

Die Jasskarten wurden daraufhin dem Buchstaben „T“ wie „Trumpf“ zugeordnet.

Hier sind noch einmal alle Titel der verschiedenen Exponatgruppen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

Angelicamad	Jüdisch	Sammlung
Bauen	Kuhglocken	Trumpf
Chränsle	Luxus	Unrat
Daheim	Musterbücher	Versorga
Erinnerung	Nachlass	Wunderlich
Fremd	Obstler	X-fach
Gsi	Prächtig	Ysop
Himmel	Qualität	Zahla
Ich	Radiogeräte	



Die Gestaltung der Ausstellung innerhalb der Schausammlung wurde bewusst schlicht gehalten. Die Exponate sind auf Stufen hinter einer Glaswand aufgestellt

Auf dieser Abbildung sind die Bereiche „A“ (Angelicamad – das grafische Werk von Angelica Kaufmann) und „B“ (Bauen - Architekturmodelle) zu sehen.



Weitere Exponate und Informationen zu den einzelnen Themengebieten verstecken sich in Schubläden und Auszügen.



Hier eine weitere Abbildung.
Zu sehen sind die Bereiche „D“
(Daheim – Eine Sammlung von
Stühlen), „E“ (Erinnerung – typische
Souvenirs aus Vorarlberg), „F“ (Fremd
– Fotos von Gastarbeitern) und „G“
(Gsi – eine Ausstellung von
Grabkreuzen).



Auf den Exponatbestand zum Buchstaben „E“ soll nun genauer eingegangen werden.

In den Vitrinen der Schausammlung sind zahlreiche historische Souvenirs ausgestellt – also die vielen kleinen Dinge, die man aus Vorarlberg als Erinnerung so mitnimmt

Ein Beispiel:
Eine kleine Kuhglocke



Ein weiteres Beispiel:
Eine alte Schallplatte.



Zuletzt noch eine typische Trachtenpuppe.

Der ästhetische Wert von diesen Reiseandenken mag die Aufnahme in eine Museumssammlung zweifelhaft erscheinen lassen.

Doch zugleich sind die Exponate Zeugnisse wichtiger gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklungen – gerade in einer eng mit dem Tourismus verbundenen Region wie Vorarlberg.

Das Problem bei der Zusammenstellung der Schausammlung war ein ganz anderes:

Historische Vorarlberg-Souvenirs findet man überall auf der Welt. Doch wo findet man sie gerade nicht? Natürlich in Vorarlberg!

The eBay logo is displayed in a large, stylized font. The letters are colored as follows: 'e' is red, 'b' is blue, 'a' is yellow, and 'y' is green. A small 'tm' trademark symbol is located to the right of the 'y'.

eBaytm

Wie kommt man also zu so einer umfangreichen Sammlung?
Genau so wie zu Hause, wenn man etwas ganz Besonderes haben möchte.

Man setzt sich an einen Rechner und ruft die Website von ebay auf.

souvenir bodensee in Reiseaccessoires | eBay - Mozilla Firefox

souvenir bodensee in Reiseaccessoires | eBay

Meistbesucht Erste Schritte

Hallo! Einloggen oder Neu anmelden | WOW! Angebote 10% RABATT UHREN UND SCHUMCK >

Mein eBay Verkaufen Community Kundenservice 0800-666 5722 gratis

ebay Stöbern in Kategorien souvenir bodensee Reiseaccessoires Finden Erweiterte Suche

Grenzen Sie Ihre Suche nach souvenir bodensee ein

Kategorien

Reise

Reiseaccessoires

Reiseandenken (2)

Artikelzustand Alle einblenden

Neu (1)

Gebraucht (1)

Preis

EUR bis EUR >>

Angebotsformat Alle einblenden

Alle

Auktion

Sofort-Kaufen

Artikelstandort

eBay Deutschland

Deutschland

Europa

Weltweit

Nur anzeigen: Alle einblenden

Expressversand

Kostenloser Versand

Beendete Angebote

Weitere Eingrenzungen...

Passende eBay Shops

World-Megastore (1)

Alle Auktion Sofort-Kaufen

Sortieren: Beliebteste Artikel Anzeigen: >

2 Ergebnisse Suche speichern

Alle Kategorien > Reise > Reiseaccessoires: "souvenir bodensee"

Bild Foto Lindau Bodensee Reiseandenken Souvenir Schiff Hafen Andenken Spruch

Nech 5T. 4Std. Freitag, 20.03

EUR 1,00

0 Gebote

Keine Angaben zum Versand

Magnet BODENSEE Deutschland, Poly 3D Relief Souvenir Germany, NEU

eBay-Garantie

EUR 7,50

Sofort-Kaufen

+ EUR 5,50 Versand

Weitere mit „souvenir bodensee“ verwandte Artikel

Schneekugel Bodensee Zeppelin, Snowglobe Germany, Lindau, Mainau

EUR 12,95

Sofort-Kaufen

+ EUR 9,00 Versand

ANZEIGEN >

BARGELD SOFORT!

Kredit in 2 Min. trotz negativer Schufa ...

Wir lehnen Sie nicht ab. Günstige Sofortkredite trotz negativer Schufa. 1x1 kredit über 10... mehr ...

Stromkonzerne hasssen diesen Elektriker - Warum?

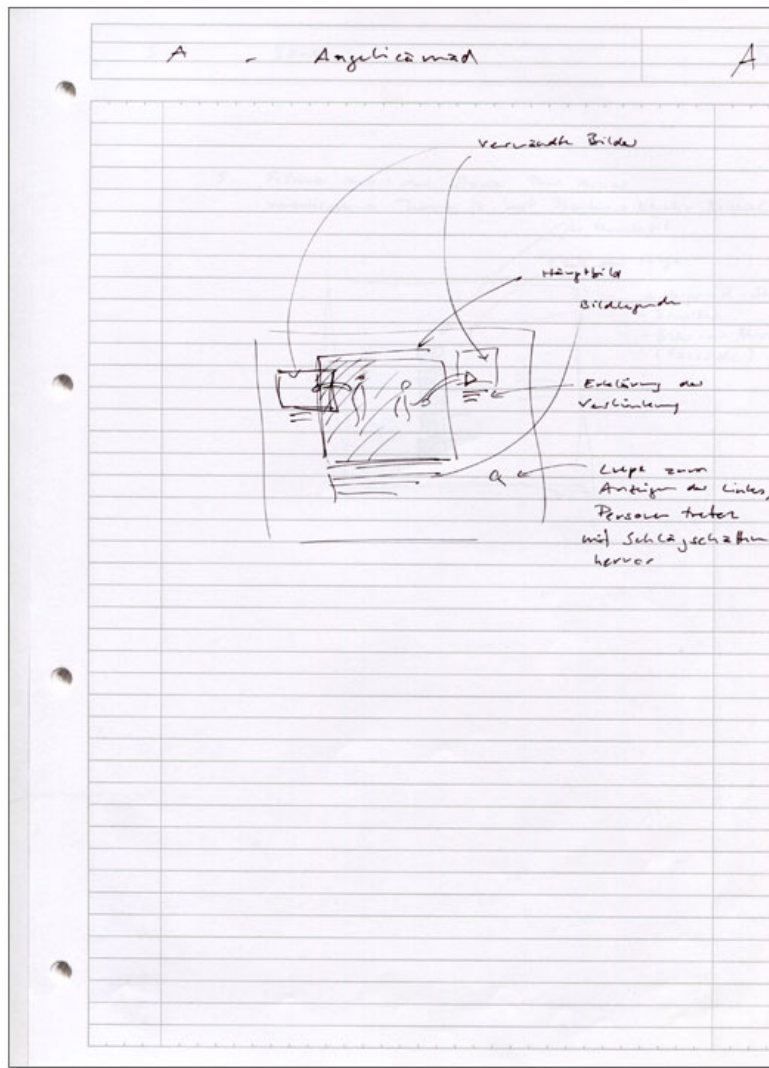
46jähriger verrät in seinem Video 1 geheimen Trick mit dem Sie Ihre Stromrechnung massiv senken mehr

powered by plista AdChoice

Auf eBay besonders beliebt

Auch für das Vorarlberg Museum war Ebay eine immense Fundgrube. Mehr als 100 Objekte konnten auf diese Weise erworben werden.

Viele Fundstücke kamen dabei aus Übersee. Es wäre also auch hinsichtlich der Sammlungshistorie mal ein interessantes Forschungsgebiet, wie sich in heutiger Zeit Kulturgut verbreitet.



Eine Schausammlung beschränkt sich häufig auf die Darstellung der Sammlungsmasse. Die Form der Präsentation lässt dabei kaum Spielraum, die Exponate genauer zu erklären.

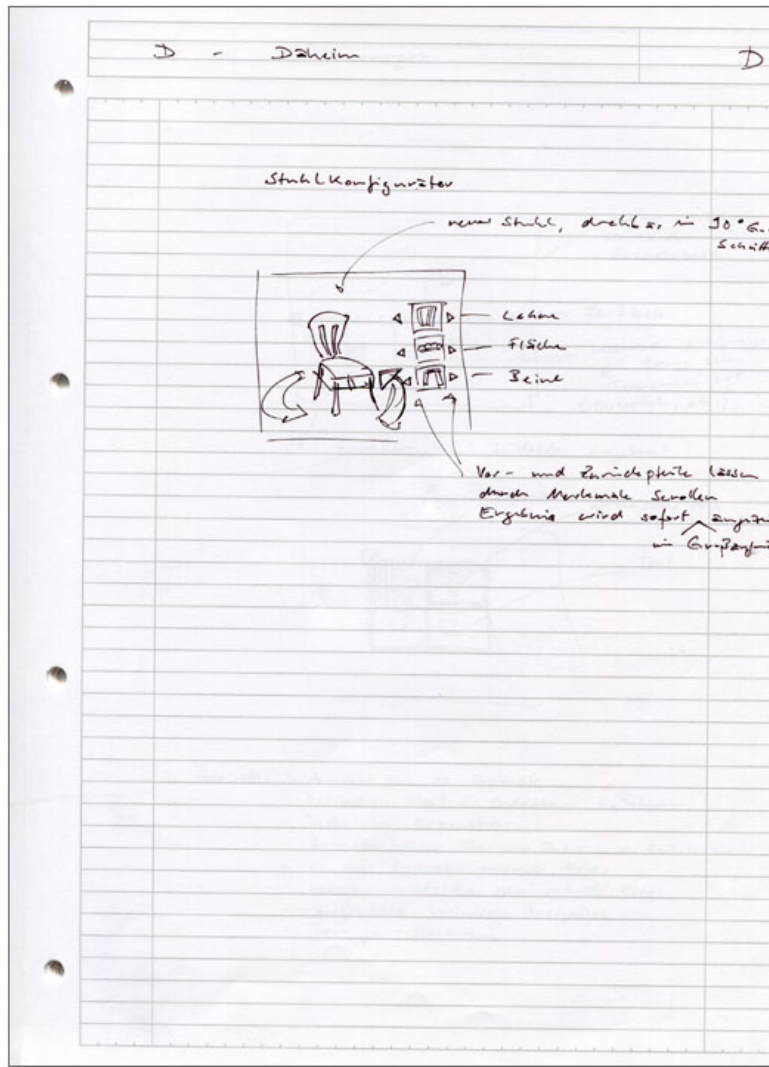
Von daher war schnell die Idee geboren, die Exponate durch Nutzung digitaler Medien auf alternativem Wege zu vermitteln. Vor allem für Kinder sollten dabei neue Zugänge geschaffen werden.

Dazu wurden insgesamt sechs touchscreenbasierte Terminals in der Schausammlung eingebaut.

Unsere Aufgabe war es, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums, dazu die passenden Ideen zu entwickeln.

Diese haben wir innerhalb mehrerer Workshops erarbeitet.

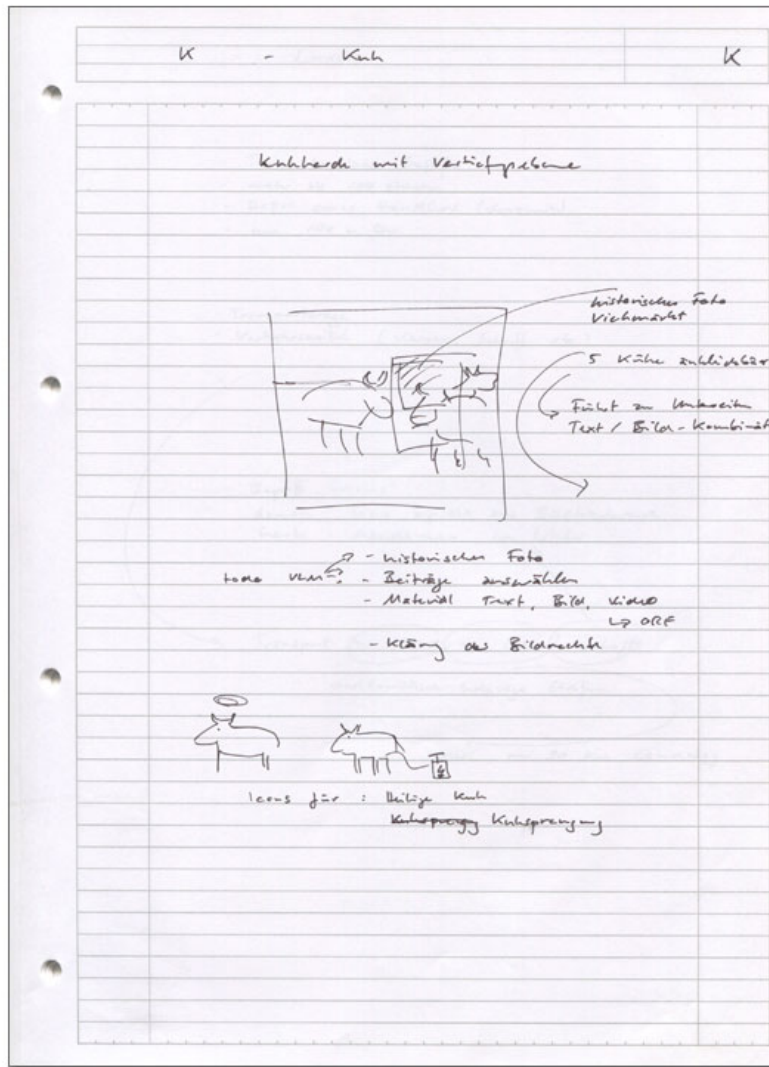
Die Ideenentwicklung funktioniert immer noch am besten auf Papier.



Die abgebildete Skizze zeigt die ersten Entwürfe zur der dem Buchstaben „D“ zugeordneten interaktiven Anwendung.

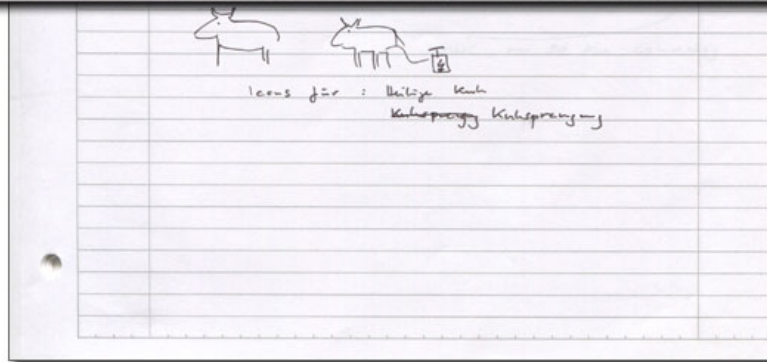
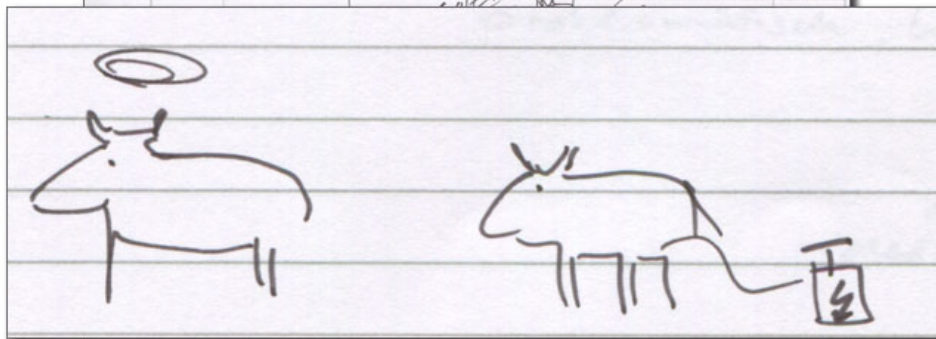
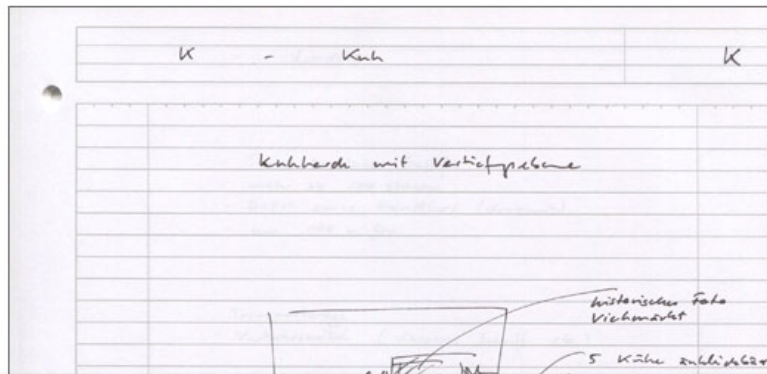
In der Schausammlung werden zu diesem Buchstaben etwa 60 Stühle ausgestellt. Um gerade auch dem jüngeren Publikum einen Zugang zu den Exponaten zu ermöglichen, wurde die Idee eines „Stuhlkonfigurators“ entwickelt:

Eine interaktive Anwendung, in der sich die Benutzer aus Einzelteilen der ausgestellten Stühle einen eigenen, individuellen Stuhl zusammenstellen können.



Auf dieser Seite sind die ersten Ideen zum Terminal „K“ skizziert.

Dazu findet sich in der Schausammlung eine große Anzahl unterschiedlicher Kuhglocken. Die interaktive Anwendung dient an dieser Stelle dazu, verschiedene Filmbeiträge zum Thema „Kuh“ aufzurufen.



Die Vergrößerung der Skizze zeigt interessante Details.

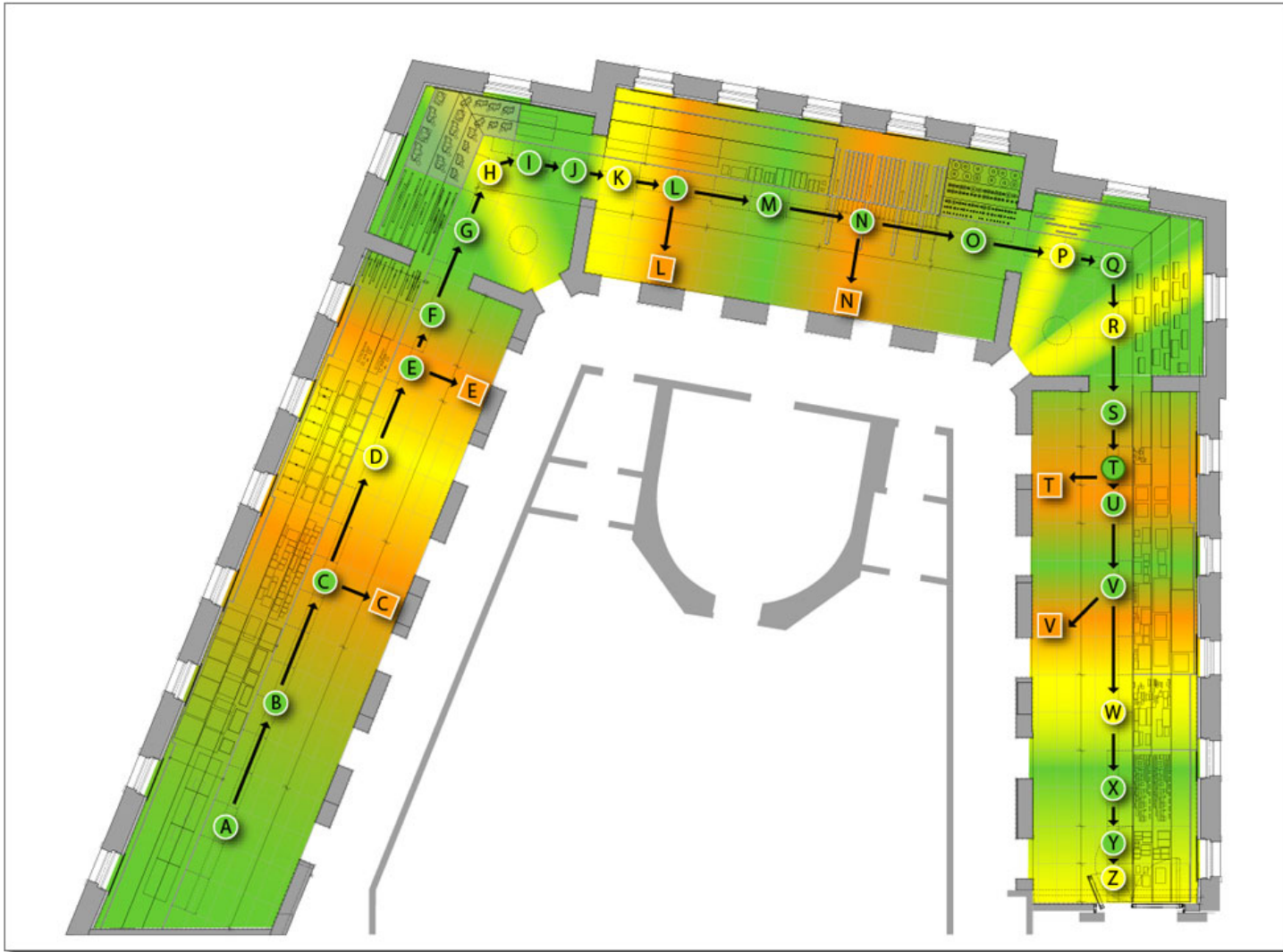
Die Kuh mit dem Heiligenschein führt zu einem Beitrag zum Thema „heilige Kühe“, die Kuh mit angeschlossener Sprengvorrichtung führt zu einem Beitrag zum Thema „Kuhsprenge“. Dabei handelt es sich um die frühere vorarlberger Sitte, in den Bergen verunglückte Kühe mittels Sprengstoff zu entsorgen.

Verteilung_Medien.xls					
A	B	C	D	E	F
1					
2					
3		MediaGuide	MediaGuide	Terminal	
4		Audio / Video / Animation	Spiel / Interaktion	Spiel / Interaktion	
5					
6	Angelicamad			Der Blick auf's Detail	
7		Wie funktioniert Radierung?			
8				Verwandschaften	
10	Bauen			mein Haus	
11		vorher / nachher			
12		Gutes und schlechtes Bauen			
14	Chränle & Co			virtueller Spiegel	
15		Material / Merkmale etc.			
17	Daheim	Eine Kulturgeschichte des Sitzens			
18			Reise nach Jerusalem	Reise nach Jerusalem	
19			Der Stuhl im Raum	Der Stuhl im Raum	
20				Der Stuhlkongurator	
22	Erinnerung		Im Wandel der Zeit	Im Wandel der Zeit	
23			Der Bildbetrachter	Der Bildbetrachter	
24		Interviews etc.			
26	Fremd	die Geschichte hinter den Bildern			
27		Vorurteile			
28		Migration damals und heute	Migration damals und heute		
29					
30	gsi	Senkrechte und Waagerechte			
31			Senkrechte und Waagerechte - interaktiv	{Senkrechte und Waagerechte - interaktiv}	
32		Vom Fund zum Exponat			
34	Himmel			Personal Saint	
35			Symbolik	Symbolik	
36		Seligsprechung Carl Lampert			
38	Ich	Anlitz			
39				Mein Anlitz	
41	jüdisch	eine Sammlung als Exponat			
42			Gemeindegröße	Gemeindegröße	
43		Schicksale			
44					
45	Kubalocken		Kubalockenorgel	Kubalockenorgel	

Wichtig ist der Blick auf die im Museum zusätzlich verwendeten Medien. Denn nicht nur ein Unterangebot von Informationen, sondern ebenso ein Überangebot führt bei den Besuchern schnell zu Frustration. In jedem Fall muss vermieden werden, dass sich die verschiedenen Medien gegenseitig kannibalisieren.

In der Schausammlung im Vorarlberg Museum gibt es gleich drei Protagonisten:
Die Exponate, die interaktiven touchscreens und dann noch einen MediaGuide, den wir ebenfalls für das Museum realisieren dürfen.

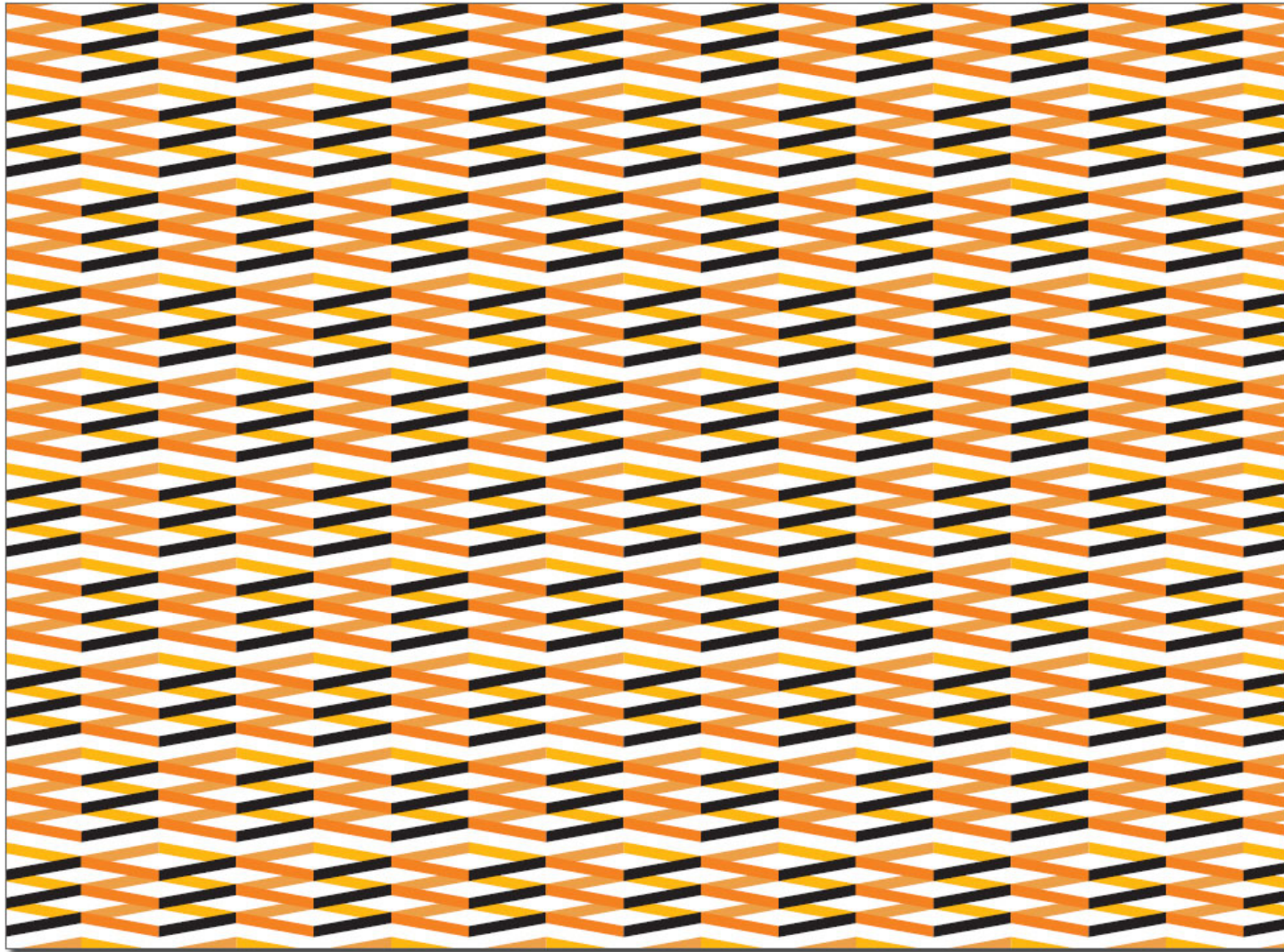
Zu jedem der Buchstaben hatten wir gleich mehrere Ideen entwickelt, die am Ende Eingang in eine große Excel-Tabelle gefunden haben. Die Spalte ganz links kennzeichnet die Beiträge, die der Besucher über den mobilen MediaGuide eher konsumiert. Die gelb markierte Spalte in der Mitte zeigt die Beiträge, die zwar auch über den MediaGuide vermittelt werden, aber einen höheren Anteil an Interaktion beinhalten. Die Spalte ganz rechts, rot markiert, zeigt die Exponate mit besonders hoher Interaktion, also vor allem den Spielen an den interaktiven Touchscreens.



Anschließend wurde auf Basis des Ausstellungsgrundrisses festgelegt, an welcher Stelle ein höherer und an welcher Stelle ein niedrigerer Medieneinsatz geplant ist.

Es entsteht eine Art Wärmebild über den Ausstellungsbereich. Phasen mit höherer Intensität und Bereiche mit niedrigerer Intensität wechseln sich ab.

Besucher werden angeregt, können danach aber auch wieder zur Ruhe kommen.



Nachdem für die einzelnen Bereiche die Ideen für die interaktiven Anwendungen festgelegt waren, wurde mit der Entwicklung des Designs begonnen.

Dazu konnte auf ein detailliertes Corporate-Design-Manual zurückgegriffen, das der in Vorarlberg geborene, mittlerweile in New York lebende Designer Stefan Sagmeister zuvor für das Haus entwickelt hatte.

1. Einleitung | Ausgangsbasis, Konzept



Ausgangsbasis

Das neue Museumskonzept baut auf drei Ebenen auf, in deren Mittelpunkt das Objekt steht. – Drei Ebenen, drei Zugänge:

1. Das Schaudapot. – Das Schaudapot bietet den künftigen Besuchern direkte Einblicke in die Museumsarbeit, das Sammeln, Erforschen und auch Lagern der Bestände.
2. Der Rundgang. – Ein Rundgang durch die Geschichte Vorarlbergs.
3. Die Sonderausstellungen. – Speziell aufbereitete Themen werden in Sonderausstellungen vertiefend und breit angelegt dargestellt.

Dabei soll anhand originaler Zeugnisse aus Vergangenheit und Gegenwart das Potenzial des Museums als Ort der sinnlichen Erfahrung und der intellektuellen Erkenntnis genutzt werden.

Das Ziel des Museums ist es, Mensch und Objekt in einen lebendigen Dialog zu bringen.

Die gestalterischen Richtlinien des Vorarlberg Museums wurden aus der Architektur des Gebäudes abgeleitet.

Abgebildet ist eine Seite aus dem Original-Corporate-Design-Manual. Dieses hat übrigens einen Umfang von fast achtzig Seiten.

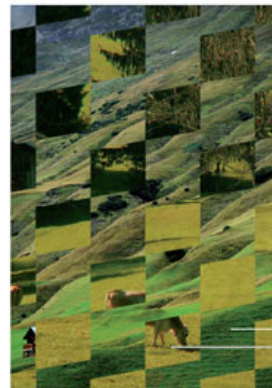
Vereinfachter Plakatraster



Bildtechnische Anwendungsmöglichkeiten (Beispiele)



Ebene 1: Bildmotiv 1
Ebene 2: Bildmotiv 2
Ebene 3: Farbfläche



Ebene 1: Bildmotiv 1
Ebene 2: Bildmotiv 2
(Es müssen nicht zwingend alle drei Ebenen im Plakat Anwendung finden.)



Ebene 1: Farbfläche
Ebene 2a: Bildmotiv 1
Ebene 2b: Bildmotiv 2
Ebene 3: Ebenen-Linien
(Die drei Ebenen des Logos können auch aufgegriffen werden.)

Die Bildmotive sollten in einer reizvollen Form mit dem Ausstellungsinhalt / -thema spielen.

Aus der zuvor entwickelten Grundform, werden weitere Formen und Layoutvorgaben wie zum Beispiel die Vorgaben zur Plakatgestaltung abgeleitet.

Anwendungsbeispiel (herkömmliche Stanzung oder Laser-Diecut)



Diese Seite aus dem Corporate Design Manual zeigt Vorlagen für die Gestaltung von Einladungskarten.

Stefan Sagmeister hatte dazu eine Lösung entworfen, in der eine gestanzte Vorderseite den Inhalt der Einladung durchscheinen lässt.

Die ersten Ansätze bei der Gestaltung der Benutzungs-Oberflächen der Terminals wurden in Anlehnung an die Vorgaben zur Plakat-Gestaltung erstellt.



Dabei wurde zugleich versucht, die einzelnen Bildschirmoberflächen durch den Einsatz asymmetrischer Flächen aufzulockern.



Grabungsspiel

Überschrift

Wisi tie commolent nos at diamcommy
nonsed exercip eummodit augait adipis
nostrud dignim iuscilic accu dit at,
quameconum dipis nulla aliquam, quatue
vullut lam vel ullutate volore exero
odolummy nibh er acilit iure contulla
mconummy nonulla corer iureraesed
digna faci elisim incipisi eugait volobor
iliquisit eriusto od te magna feuguer
susciduism aut wis aliquat aut adionsed
magnim quat.



Start



Hier ein weiterer Gestaltungsansatz,
abgebildet ist der Entwurf einer
Startseite.

Anwendungsbeispiel (herkömmliche Stanzung oder Laser-Diecut)



Letztlich wurden die vorangegangenen Entwürfe aber allesamt wieder verworfen.

Statt dessen wurde die Grundidee der Einladungskarten wieder aufgenommen und versucht, diese auf die digitalen Medien zu übertragen.

Uns gefiel daran die Leichtigkeit, die Strukturierung der Fläche und die durch das Ausstanzen geschaffene Transparenz.



vorarlberg museum

Erinnerung

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium.



Das Prinzip der Transparenz und Aussparungen funktioniert auch auf den Startseiten der interaktiven Anwendungen.

Bei dem hier abgebildeten ersten Entwurf zum „Kuhglocken“-Terminal scheinen die folgenden Inhalte bereits durch.

Alle Startseiten haben wir in eine der Hauptfarben des Museums getaucht, einem leuchtenden Orange.



vorarlberg museum

Angelicamad

Geschichten über Geschichten

In den Stichen nach Gemälden Angelika Kauffmanns werden eine Vielzahl von spannenden Geschichten erzählt. Besonders gerne wählte sie Themen aus Homers „Iliad“ oder der „Odyssee“, die im 18. Jahrhunderts populär waren. Zahlreiche Helden und Heldinnen bevölkern ihre Bilder und jedes einzelne erzählt eine ganz eigene Geschichte. Erkunde diese Bilder- und Geschichtenwelt und finde heraus, welche Figur wo überall eine Rolle spielt.



Hier die Startseite des Terminals, das sich mit Angelika Kauffmann beschäftigt.





THE JUDGMENT OF PARIS

This Plate is made the greatest subject, published by permission in the Right Hon.^{ble} LADY HUNTINGTON
by her Lordship's most humble and very obedient Servant
James Heath, at the Office of the Engraver, Strand. J. Heath.

Am Beginn der Geschichte des Krieges um die Stadt Troja steht das Urteil des Paris. Die Göttin der Zwietracht hatte unter Hera, Aphrodite und Athene den Streit geschürt, welche denn nun die schönste unsterbliche Frau sei. Nun wird Paris aufgefordert, die Entscheidung zu treffen. Im Gegenzug verspricht ihm jede der Göttinnen etwas anderes. Schließlich wählt er Aphrodite, die ihm als Lohn die Liebe der schönsten sterblichen Frau, Helena, verspricht.



Im Gegensatz zu den knallorangenen Startseiten, wird im Inhaltsbereich der Anwendungen mit einem dezenten, weißen Hintergrund gearbeitet.

In den Hintergrund ist wiederum das Gestaltungsraster eingearbeitet. Auf diese Weise erinnert der Hintergrund entfernt auch an vorarlberger Spitze.





Daheim

Nehmen Sie Platz heißt es hier, und
kreiere Deinen eigenen Stuhl!
Entscheide selbst, ob Du lieber auf
einem Brettstuhl oder auf einem
Hocker Platz nimmst, ob dein neuer
Lieblingsstuhl eine geschnitzte Lehne
hat, Du dir eine komfortable
Polsterung, oder Spinnenbeine
wünscht oder ob er vielleicht doch
ganz einfach gestaltet sein soll.

An der Startseite des Terminals zum
Thema „Stühle“ zeigt sich ein
Phänomen in der Zusammenarbeit mit
Partnern aus Vorarlberg:

Sie sind einfach unglaublich freundlich.
Bereits nach kurzer Zeit wird man
geduzt.





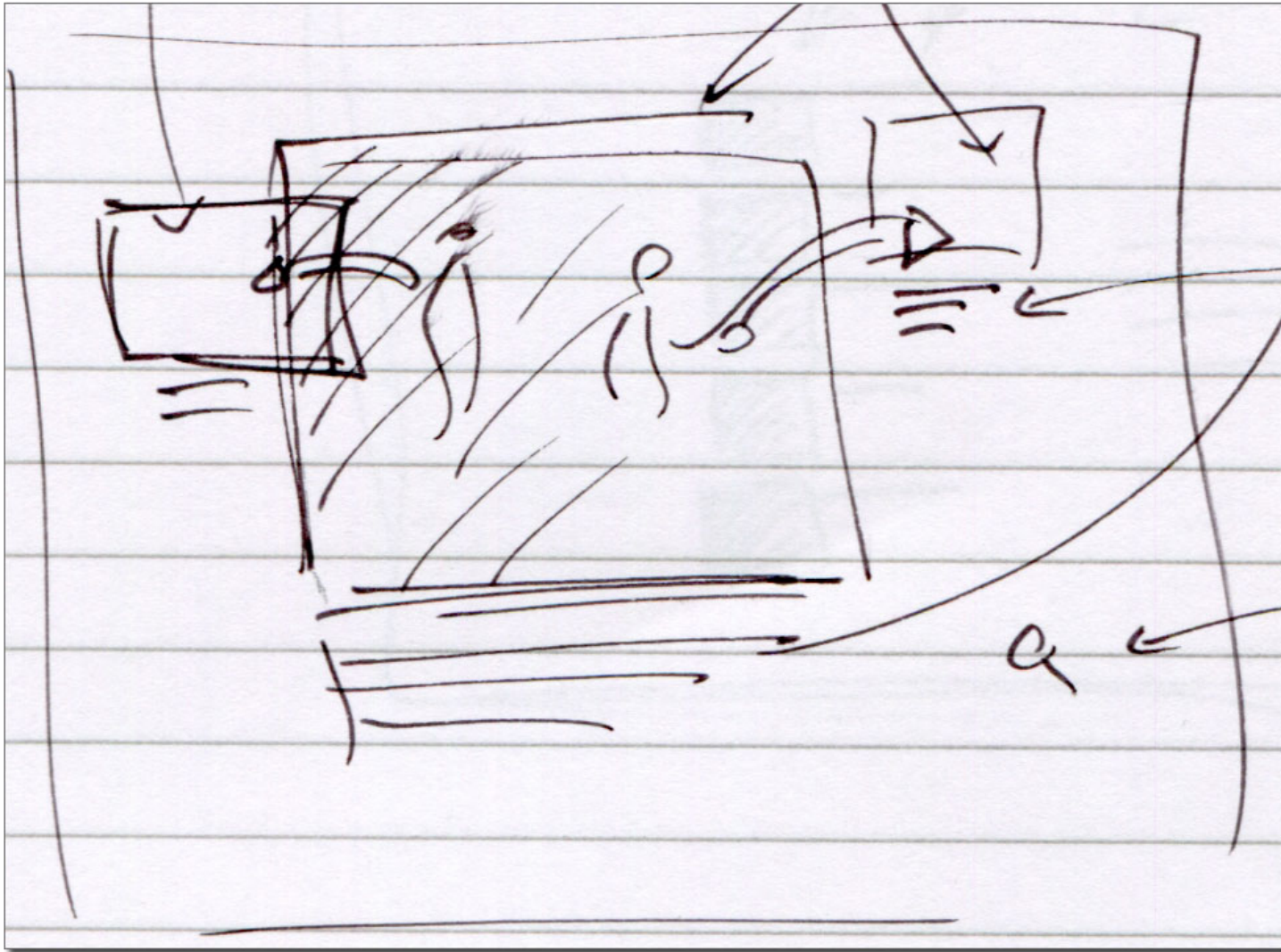
vorarlberg museum

Daheim

Nehmen Sie Platz heißt es hier, und
kreiere Deinen eigenen Stuhl!
Entscheide selbst, ob Du lieber auf
einem Brettstuhl oder auf einem
Hocker Platz nimmst, ob dein neuer
Lieblingsstuhl eine geschnitzte Lehne
hat, Du dir eine komfortable
Polsterung oder Spinnenbeine
wünscht oder ob er vielleicht doch
ganz einfach gestaltet sein soll.

Und obwohl wir uns bei der
Umsetzung gemeinsam mit dem
Kunden geeinigt hatten, in den Spielen
die Besucher zu Sietzen, wurde dies in
den uns gelieferten Texten nicht lange
durchgehalten...





Auf den folgenden Folien sind die ersten Entwurfsskizzen den später realisierten Fassungen gegenübergestellt.

Und tatsächlich ist in diesen ersten, im wilden brainstorming entstandenen Zeichnungen bereits recht viel von der späteren Umsetzung zu sehen.

Hier eine Skizze zum Terminal zum Thema „Angelica Kaufman“...

... und hier die realisierte Fassung.



The Judgement of Paris, 1788

Francesco Bartolozzi nach Angelika Kauffmann.
Punktiermanier, Papier

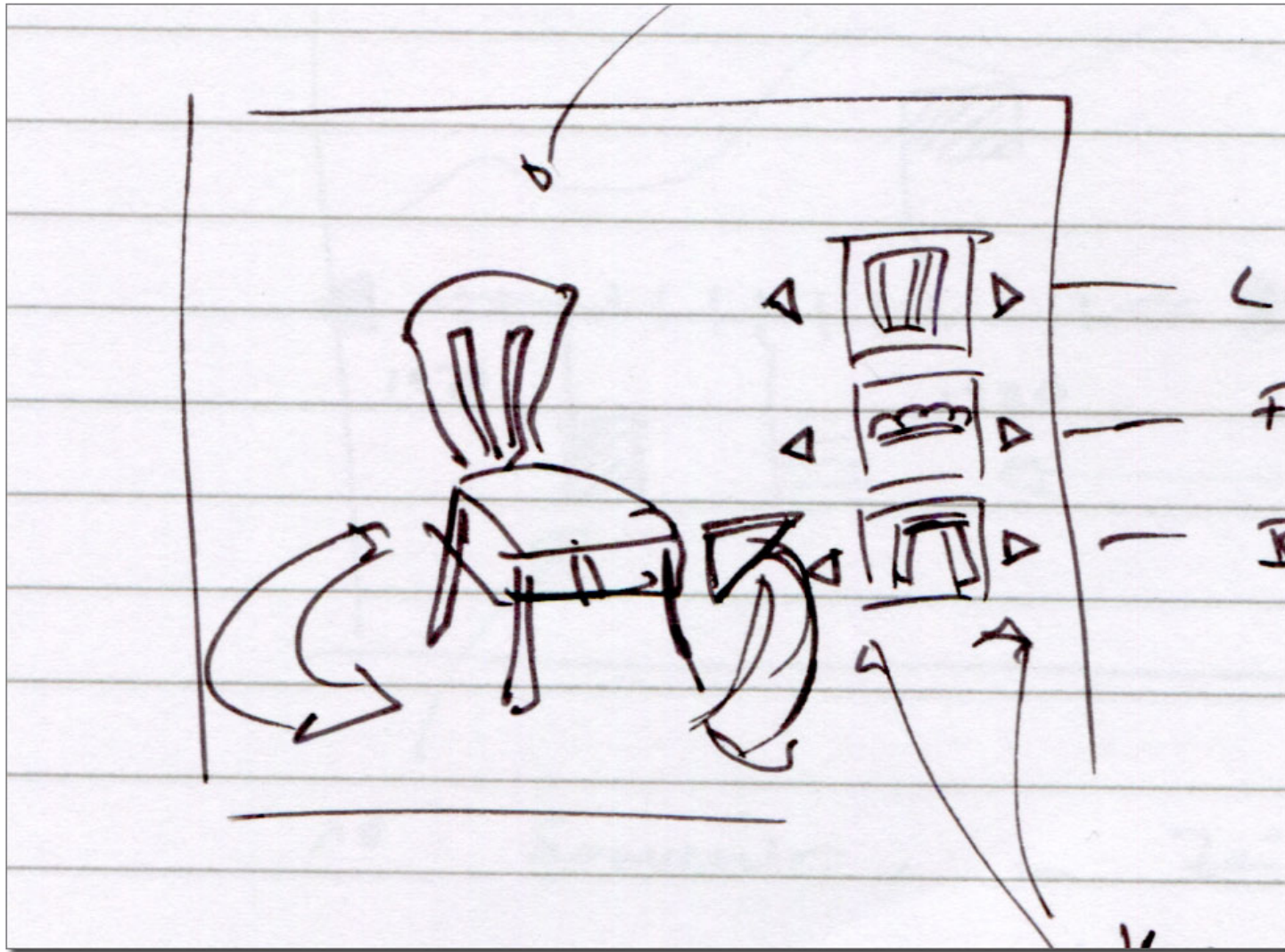
Am Beginn der Geschichte des Krieges um die Stadt Troja steht das Urteil des Paris. Die Göttin der Zwietracht hatte unter Hera, Aphrodite und Athene den Streit geschürt, welche denn nun die schönste unsterbliche Frau sei. Nun wird Paris aufgefordert, die Entscheidung zu treffen. Im Gegenzug verspricht ihm jede der Göttinnen etwas anderes. Schließlich wählt er Aphrodite, die ihm als Lohn die Liebe der schönsten sterblichen Frau, Helena, verspricht.



THE JUDGMENT OF PARIS

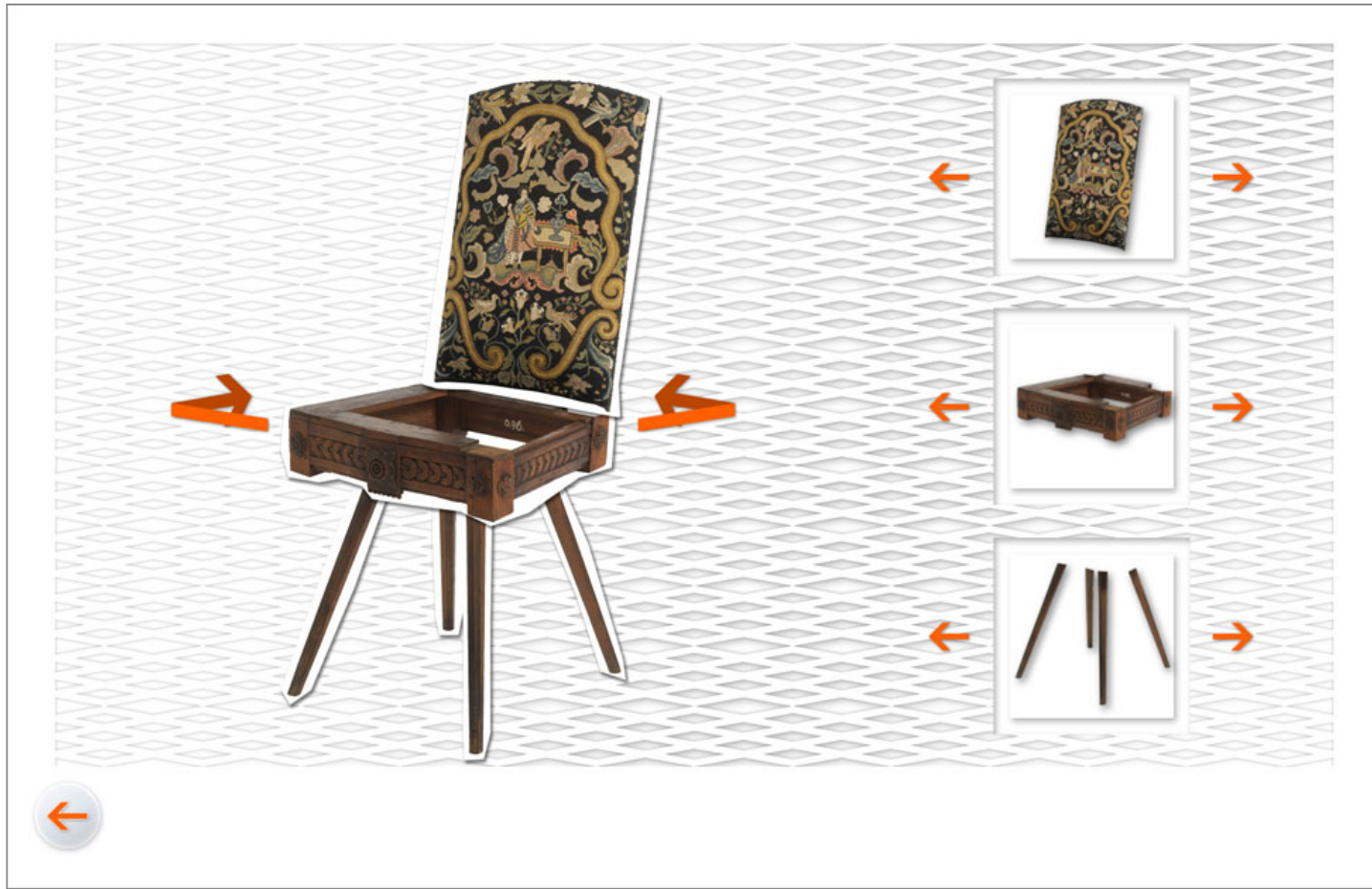
*The Artist is with the greatest respect indebted to permission of the Right Hon^{ble} LADY HUNDEBURY
by the Trustees of the British Museum to publish this engraving
from the original drawing by Miss Angelika Kauffmann. London J. Watts*

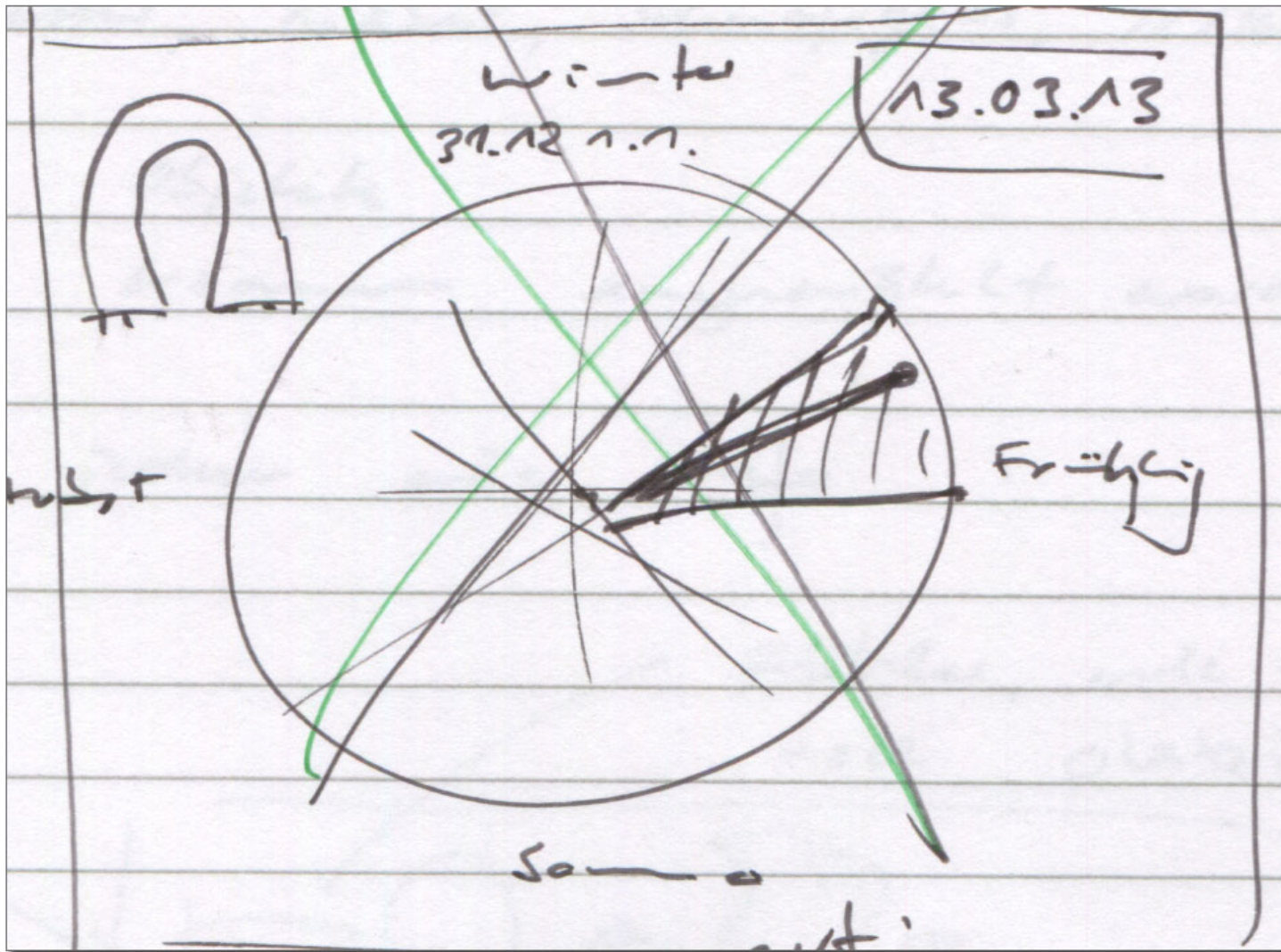




Hier die Skizze zum
„Stuhlkonfigurator“ ...

... und hier die spätere Fassung.





Hier die Skizze zum Terminal „Prächtig“.

Die Anwendung beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Gewändern, die Geistliche während des Kirchenjahrs tragen.

Prächtig

Wussten Sie, dass Messkleider eine symbolische Sprache sprechen und durch ihre Farbe einiges über Feste und Traditionen in der katholischen Kirche verraten? Können Sie die Farbcodes des Kirchenjahres entziffern?



Auch hier sind einige Elemente der ersten Skizzen auch in der späteren Realisierung vorhanden.





DORNRÖSCHEN IM DEPOT

Zusammenfassend lässt sich feststellen:
Digitale Medien können helfen, Licht ins Dunkel zu bringen. Exponate mit all ihren Hintergründen und Geschichten zum Sprechen, Bewegen und zum Klingen zu bringen. Eine multimediale "In-Wert-Setzung" findet statt, die dem Exponat, aber auch dem Wissensbedürfnis der Besucher gerecht wird.
Inhalte werden durch das Publikum spielerisch und interaktiv erarbeitet.

MMag. Dr. Andreas Rudigier
Direktor
vorarlberg museums
Bregenz

Dipl. Designer Jörg Engster
Geschäftsführender Gesellschaft
die Informationsgesellschaft mbH
Bremen

Dieser Vortrag wurde gehalten anlässlich der MAI-Tagung 2014 am 22./23. Mai 2014 im Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Saarland.

Die MAI-Tagung 2014 ist eine Kooperationsveranstaltung des LVR-Fachbereichs Kultur, des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums, sowie des Saarländischen Museumsverbandes und des Weltkulturerbes Völklinger Hütte.

Weitere Informationen unter:

www.mai-tagung.de

Anmeldung für den Newsletter:

www.mai-tagung.de/MAI-Ling

